

So sprach im Scharzwald einst der Sohn  
Des Freiherrn von der Werthen  
Mit seinem Reitknecht. Der Baron  
Kam endlich nach Kalbörten.

Ein Wirthshaus war nun freilich da,  
Auch Platz für seine Kasse;  
Für ihn nur nicht. Verdrießlich sah  
Der Ritter nach dem Schlosse.

„Wer wohnt dort in dem Schloß, Herr Wirth?“

„„Gar Niemand, Ihro Gnaden!““

„Warum denn nicht?“ — „„Je nun, es irrt,

„„Mit Ketten schwer beladen,

„„Der Teufel, oder sonst so was,

„„Drin um, und schmeißt mit Thüren,

„„Und““ — „O, wenn's sonst nichts ist, als das!

„Kann ich da nicht logiren?““

„„Ei ja! Bei Leib und Leben, nein!

„„Soll's Sie, wie Jenen strafen?

„„Der kehrt' hier auch im Frühjahr ein,

„„Wolle' auch durchaus da schlafen,

„„Und sagte: Alten Weibern mag

„„Im Kopf es spuken gehen!

„„Allein wie ging's? Man hat sein Tag'

„„Nichts mehr von ihm gesehen.““

„Ei nun, ich trage meine Haut

„Zu Markte,“ — sprach mit Lachen

Der Freiherr — „Mich hat nie gegraut.

„Laß er die Streu nur machen,